Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

und ist kein nutz sich in. Wir leib haben wir, den geist
aber nit in seinem gewalt das hat er nit geben, und
der selbig ist wer wil, so das fleisch und blut ist wie wir
wellen aber als ein Lib und Christus bis Gott seinem
himblischen Vatter und sein wort bis und das ist sein
wort das fleisch ist worden auß verlihen wir sein in
verlihen wir sein worden auß Neigen dem nicht
schembl gen himel wird das von himel gantz ist und
wir wol unser geist von himel ist aber der leib adam
nicht darumb so haben wir den leib Adam darumb
so schend geist zum herren. Der man hat nit dar
umb so haben wir in den leib auß von himel auß
Christo wie Adam auß der erden. Als in schowen
wir nit leibland Vetel gen himel Darumb so hat
und Christus sein geist nit geben allein sein leib
der geist bet und ist worhei von himel aber der leib
nit in haben wir sie beyde den geist auß Gott
den Vatter den leib auß Gott den Sohn. Das ist
die ware Lenatur Darumb so hat Christus recht ge
sagt Glaubend nit den Vatter der Lib ist bis
und Christus ist bis seinem himblisch Vatter.

Ise alles were kein wort Christi bleiben der da
sagt das ist mein leib er ist mein leib fleisch und
er nitzet mein blut der hat das ewig leben und be
zeiget das, da er schenkt das brodt das ist auch gib ist
mein fleisch und das hat er geben am Nacht mal

Darumb